



**BürgerUniversität
Coesfeld**

Programm

Sommersemester 2023

**Ernsting's family-Stiftungsprofessur
für Mikrosoziologie**



FernUniversität in Hagen

Sehr geehrte Damen und Herren,

auch im Sommersemester 2023 geht es um aktuelle Diagnosen und Fragen, die die Gegenwart und die Zukunft unserer Gesellschaft betreffen. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die dazu vortragen, kommen aus den Fachbereichen der Soziologie, der Theologie, der Philosophie und der Wirtschaftswissenschaft. In den Abendvorlesungen geht es u.a. um das anhaltend aktuelle Thema, ob und wenn ja Beruf und Familie zu vereinbaren sind. Hier hören wir interessante Forschungsergebnisse aus einem Dissertationsprojekt, das im Rahmen des Promotionskollegs „Familie im Wandel. Diskontinuität, Tradition und Strukturbildung“ entstanden ist. In einem anderen Vortrag geht es um die wirtschaftspolitischen Herausforderungen. Es werden Fragen rund um die Themenkomplexe Inflation, Klimawandel und demografische Entwicklung behandelt. Problemzusammenhänge, die an Artikel 1 unseres Grundgesetzes anschließen: „Die Würde des Menschen ist unantastbar“, stehen in einem weiteren Vortrag im Zentrum. Aus ethischer Perspektive wird es um die Würde des Sterbens, einer würdevollen Altenpflege und auch um Aspekte gehen, die eine Tierethik betreffen.

Ich freue mich, dass wir Ihnen ein philosophisches Seminar anbieten können, in dem es um einen der wirkungsmächtigsten Philosophen des 19. Jahrhundert geht. Der Seminarleiter ist mehrfach für exzellente Lehre ausgezeichnet und wird mit Ihnen auf der Grundlage des Werkes von Schopenhauer Fragen des guten Lebens diskutieren.

Aus gegebenem Anlass wird es in diesem Semester eine Sonderveranstaltung geben. Frau Barbara Thesing (Leiterin des Campus Coesfeld) geht in den wohlverdienten Ruhestand. Lassen Sie uns an diesem Abend gemeinsam feiern. Sie hören einen Vortrag „Über die Liebe“.

Ich freue mich auf Ihr Kommen und darauf, Sie in der Bürger-Universität Coesfeld begrüßen zu können.

Die Vorträge und das Seminar der BürgerUniversität finden im WBK – Wissen Bildung Kultur in Coesfeld, Osterwicker Str. 29, dem Sitz des Campusstandortes Coesfeld der FernUniversität, statt. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Ihre



Prof. Dr. Dorett Funcke

19. April 2023, 19:00 Uhr

Vorlesung

Deutschland in der Zange der Krisen –

Inflation, Energiekrise und Demographie als Herausforderungen an die Wirtschaftspolitik

Prof. Dr. André Schmidt

Das Wort der Zeitenwende ist aktuell in aller Munde. Dabei steht die Wirtschaftspolitik vor großen Herausforderungen, denn schleichend legen sich die verschiedenen Krisen über die deutsche Volkswirtschaft. Da ist zum einen die Inflation, welche die Kaufkraft der Bürger schwächt und gleichzeitig den Realwert der Ersparnisse aufzehrt. Da ist zum anderen die Klimapolitik, die sich für ein Industrieland wie Deutschland wachstumshemmend auswirken kann. Und all dies spielt sich vor dem Hintergrund der demographischen Herausforderung einer sehr schnell alternden Bevölkerung ab. Welche wirtschaftspolitischen Antworten zu geben sind und wie diese Herausforderungen gemeistert werden sollen, wird Thema dieser Vortragsveranstaltung sein.

Prof. Dr. André Schmidt wurde 1967 in Erfurt geboren. Nach dem Studium der Wirtschaftswissenschaften an der Universität Hohenheim und seiner Promotion habilitierte er sich an der Georg-August-Universität in Göttingen. Nach Vertretungsprofessuren an der Ruhr-Universität in Bochum und an der Universität in Kassel wurde er auf den Lehrstuhl für Internationale Wirtschaftspolitik an die EBS Universität für Wirtschaft und Recht in Oestrich-Winkel berufen. Im Jahr 2008 nahm er den Ruf auf den Lehrstuhl für Makroökonomie und Internationale Wirtschaft an die Universität Witten/Herdecke an. Darüber hinaus begleitet er eine außerordentliche Professur für Economics an der EBS Universität für Wirtschaft und Recht sowie Gastprofessuren an der Universität des Saarlandes in Saarbrücken und an der Aldo-Moro-Universität in Bari. Seine Forschungsgebiete umfassen vor allem internationale Wirtschaftspolitik und die ökonomischen Aspekte der europäischen Integration.

31. Mai 2023, 19:00 Uhr

Vorlesung

Vereinbarkeit von Beruf und Familie?!

Im Gespräch mit ost-westdeutschen Elternpaaren

Franziska Krüger, M.A.

Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie ist kein neues, dennoch ein hochaktuelles Thema. Ein Blick auf die Geschichte zeigt, dass das Problem mit einer gesellschaftlichen Entwicklung zusammenhängt, die bei der Industrialisierung und damit einsetzenden räumlichen Trennung der familiären von der beruflichen Sphäre beginnt. Die gestiegene weibliche Bildungsexpansion, gewandelte Geschlechterrollen und globalisierte sowie deregulierte Arbeitsverhältnisse prägen im Weiteren die Lebensverhältnisse, unter denen Eltern familiäre Fürsorge mit ihrer zumeist doppelten Berufstätigkeit in Einklang zu bringen versuchen. Seitens der Politik erfahren sie durch Gesetzesreformen, wie dem Bundeselterngeld- und -Elternzeitgesetz und dem Ausbau der öffentlichen Betreuungsinfrastruktur, Unterstützung, die Eltern zunehmend als Erwerbstätige adressiert und verpflichtet. Wie diese Bedingungen von Eltern wahrgenommen, gedeutet und verhandelt werden, zeige ich am Beispiel von ost-westdeutschen Elternpaaren auf.

Franziska Krüger, M.A. hat an der Friedrich-Schiller-Universität in Jena und an der Universität Bielefeld Soziologie studiert. Derzeit promoviert sie am Promotionskolleg „Familie im Wandel. Diskontinuität, Tradition und Strukturbildung“ an der FernUniversität in Hagen. Zudem ist sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrgebiet Ernsting's family-Stiftungsprofessur für Mikrosoziologie tätig. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind die Paar- und Familiensoziologie, die Sozialisations- und Geschlechterforschung sowie die rekonstruktive Sozialforschung.

21. Juni 2023, 19:00 Uhr

Vorlesung

Menschenwürde – mehr als Lyrik?!

Grundlinien einer Ethik der Würde

Dr. Heike Baranzke

Es ist paradox. Einerseits ist die Idee der Menschenwürde uralte. Andererseits ist sie erst seit rund sieben Jahrzehnten ein Begriff im Völker- und Verfassungsrecht. Einerseits gilt die „Würde des Menschen“ (Artikel 1,1 Grundgesetz) als oberste Verfassungsnorm, in deren Namen ein menschenwürdiges Leben, ein Sterben in Würde oder eine menschenwürdige Altenpflege eingeklagt wird. Andererseits kritisieren eine Reihe von Stimmen aus Philosophie und Rechtswissenschaft die Menschenwürdeidee als eine für Konfliktlösungen unbrauchbare Leerformel. Viele aus dem Bereich der Tierethik wollen sie abschaffen, zugleich hat die Rede von der Würde der Tiere Konjunktur.

Die sehr heterogenen und nicht selten widersprüchlichen Redeweisen von der Würde werfen eine Reihe von Fragen auf: Was ist Menschenwürde überhaupt? Wo liegen ihre Wurzeln? Ist sie ein westlicher Sonderweg? Ist ein



konsistentes Sprechen über Menschenwürde in Ethik und Recht überhaupt denkbar? Wenn ja, wozu brauchen wir die ethische Idee der Menschenwürde oder sollten wir im Zeitalter des Anthropozäns besser von ihr schweigen? An ausgewählten Beispielen soll gezeigt werden, wie und wie weit eine zeitgemäße, differenzierte und um Genauigkeit bemühte Ethik der Menschenwürde Fragen dieser Art beantworten kann und wohl auch muss.

Dr. Heike Baranzke studierte Chemie und Theologie an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn. 2003 wurde sie mit einer Dissertation über die Bedeutung des neuen schweizerischen Rechtsbegriff „Würde der Kreatur“ promoviert. Sie ist Lehrbeauftragte für theologische Ethik an der Bergischen Universität Wuppertal. Parallel dazu untersucht sie, auch in interdisziplinären Forschungsprojekten, die argumentative Rolle und praktische Bedeutung der Menschenwürdeidee in Ethik, Recht und unterschiedlichen biotechnologischen und gesundheitsethischen Anwendungsbereichen (Tier- und Naturethik, Reproduktionstechnologie, Embryonenforschung, Pflegehabitus in der Alten- und Demenzpflege).



2. September 2023, 10:00–14:00 Uhr

Seminar

Schopenhauer – ein Seismograph der Moderne?

Dr. Daniel Schubbe-Åkerlund

Schopenhauer gehört zu den wirkungsmächtigsten Philosophen des 19. Jahrhunderts. Seine Gedanken fanden nicht nur in der Philosophie eine Aufnahme, sondern auch in Literatur, Kunst und Psychoanalyse. Er ist ein Philosoph, der die menschliche Existenz, insbesondere ihr Leiden an und in der Welt zu verstehen sucht. Wer sein Werk aufmerksam liest, findet aber auch Hinweise und Antworten auf Brüche und Herausforderungen moderner Gesellschaften: Welche Rolle spielen die Wissenschaften für die Orientierung in der Welt? Welchen Beitrag für unser Leben liefern Literatur, bildende Kunst und Musik? Wie sind Verantwortung und Moral zu denken? Das Seminar möchte die Grundgedanken Schopenhauers vorstellen und dabei immer auch einen Blick auf sein Verständnis des Menschen in der Welt richten.

Daniel Schubbe-Åkerlund ist wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Fakultät für Kultur- und Sozialwissenschaften der FernUniversität in Hagen und dort verantwortlich für die Arbeitsstelle „Kulturwissenschaftliche Grundlagen“. Er ist Vorstandsmitglied der Schopenhauer-Gesellschaft. Seine Schwerpunkte liegen in der Philosophie Schopenhauers sowie der Technik- und Digitalphilosophie. Er ist Herausgeber des „Schopenhauer-Handbuchs“ und der Vorlesungen Schopenhauers.

Auszeichnungen: Lehrpreis der FernUniversität in Hagen 2017, OLB/EWE-Preis der Universität Oldenburg 2005 und Schopenhauer-Essay-Preis der Schopenhauer-Gesellschaft 2003.

Hinweis: Eine Anmeldung ist bis zum 24. August 2023 in der Geschäftsstelle des Campus Coesfeld erforderlich.

20. September 2023, 19:00 Uhr

Vorlesung

Über die Liebe

Zum Abschied für Barbara Thesing

Prof. Dr. Dorett Funcke

Im Vortrag geht es um die komplexeste, anspruchsvollste und voraussetzungsreichste Kommunikationsform, die Menschen überhaupt mit anderen Menschen haben. Aus soziologischer Perspektive wird beschrieben, was Liebe ist. Im Zentrum stehen die zentralen Merkmale, die Liebesbeziehungen im Unterschied zu anderen sozialen Beziehungen wie z. B. Freundschaftsbeziehungen, Nachbarschaftsbeziehungen oder Kollegenbeziehungen ausmachen. Es wird um das Thema der Kommunikation von Einzigartigkeit gehen, um unbedingtes Vertrauen, zeitliche Unbefristetheit und erotische Solidarität. Dargestellt werden diese Besonderheiten im Rahmen einer theoretischen Konstruktion von Liebe, die gilt, da wir uns immer, auch wenn uns das nicht bewusst ist, auf sie in unserem Handeln beziehen.

Dorett Funcke ist seit April 2020 Leiterin des Lehrgebiets der Ernsting's family-Stiftungsprofessur für Mikrosoziologie. Von 2013 bis 2020 hatte sie die Ernsting's family-Junior-Stiftungsprofessur Familiäre Lebensformen, Netzwerke und Gemeinschaften inne. Seit 2013 leitet sie die BürgerUniversität Coesfeld. 2014 bis 2020 verantwortete sie das Promotionskolleg „Wandel der Familie. Diskontinuität, Tradition und Strukturbildung“ an der FernUniversität. Zuvor war sie u.a. Vertretungsprofessorin an der Universität Bochum und an der TU in Dresden.

Ihre Arbeitsschwerpunkte sind Bildungsprozesse und Sozialisation, Paar- und Familiensoziologie, Rekonstruktive Verfahren der Sozial- und Kulturforschung sowie Kinderschutz.

Programm

Prof. Dr. Dorett Funcke

Ernsting's family-Stiftungsprofessur für Mikrosoziologie
an der FernUniversität in Hagen

www.fernuni-hagen.de/soziologie/Ing

Ansprechpartner

Barbara Thesing

Martina Stöppel

Campus Coesfeld

Fon: +49 2541 7582

campus.coesfeld@fernuni-hagen.de

www.fernuni-hagen.de/coesfeld

Veranstaltungsort

WBK – Wissen Bildung Kultur

Osterwicker Straße 29

48653 Coesfeld

Einführung und Moderation der Vorträge:

Prof. Dr. Dorett Funcke



Sie können die Mediathek im Internet
über den Kurzlink e.feu.de/mediathek
oder den QR-Code erreichen.

